

# HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Daniel Niederberger  
Landrat SP

Entgegen der Aussage meines Sitznachbarn Peter Wyss «Die Letzten beissen die Hunde» in dieser Rubrik in der letzten Ausgabe bin ich es, der den letzten landrätlichen «Blog» des Gemeindeblatts verfassen darf. Vor gut einem halben Jahr übernahm ich den Sitz meines Vorgängers Rochus Oder-

matt. Rochus ist in sein Elternhaus in die Hueb gezogen, und da diese Liegenschaft – lediglich 23,8 m von der Gemeindegrenze zu Stans entfernt – auf Oberdorfer Gemeindegebiet liegt, ist er nicht mehr berechtigt, die Gemeinde Stans im Landrat zu vertreten. Er ist jetzt verwaltungstechnisch und damit auch politisch gesehen nicht mehr Stanser, sondern zu 100% Oberdörfler. Nicht, dass Sie mich jetzt falsch verstehen, liebe Stanserinnen und Stanser. Ich habe mit Überzeugung und Freude die Nachfolge von Rochus Odermatt angetreten, bin mich noch ein bisschen am Einleben und Zurechtfinden, aber auch schon hier und dort am Einbringen. Trotzdem frage ich mich und Sie fragen sich bestimmt auch: Macht das Sinn? Knapp 24 Meter entscheiden über das politische Urteilsvermögen eines Landrates bis Ende der Legislaturperiode bezüglich seiner Gemeindevertretung im Kantonsparlament? In Rochus' und meinem Fall sind dies immerhin noch gut zwei Jahre. Was wäre, wenn ein solcher Gemeindeübertritt später, zum Beispiel einen Monat vor Ablauf der Legislatur eintreten würde? Es ist Ende Jahr. Gute (in diesem Fall politisch nützliche) Vorsätze stehen an: Zu diesem Thema werde ich im kommenden Jahr Überlegungen anstellen und gegebenenfalls Anpassungen anregen.

Aktuell haben wir Landräte über das neue Wohnraumförderungsgesetz debattiert. Die Regierung hat ein Gesetz ausgearbeitet, welches den Wohnraum gezielt mit Anreizsystemen fördern kann. Ein wichtiges Instrument, um Qualität, Umsetzung und Kontrolle von günstigem Wohnraum zu sichern, ist das Etablieren von gemeinnützigen Wohnbauträgern. Diesen Bauträgern werden, wenn Gemeinnützigkeit attestiert, Zugang zu kommunalen oder kantonalen Beteiligungen, Grundstücken im Bau-recht oder Nutzungsboni in Bezug auf Höhe und Fläche der Bauten in Aussicht gestellt. Das Geschäft wurde an die vorberatenden Kommissionen zurückgewiesen. Begründung: Wo es keine Gesetze braucht, sind diese zu vermeiden. Zur Erinnerung: Vor mehr als zwei Jahren hat der Nidwaldner Souverän mit «souveränen» 72% Ja-Stimmen die Regierung beauftragt, ein Gesetz zur Förderung von günstigem Wohnraum auszuarbeiten und binnen zweier Jahre zu verabschieden. Seit mehr als fünf Jahren kämpft die SP/JUSO Nidwalden für bezahlbaren Wohnraum. Es ist Ende Jahr. Gute Vorsätze stehen an: Ich fühle mich verpflichtet, auch an diesen Thema dranzubleiben. Liebe Stanserinnen und Stanser, ich wünsche uns allen einen guten und gelungenen Jahresübertritt und ein facettenreiches, inspirierendes neues Jahr, ob im Kantonshauptort oder 23'800 Millimeter davon entfernt.

Daniel Niederberger  
Landrat SP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser LandrätInnen zu einem frei gewählten Thema.

## FEUERWEHR: ÜBUNG AM STANSERHORN

# Not-Organisationen proben den Ernstfall

**Anlässlich einer anspruchsvollen Übung evakuierten BergretterInnen eine Cabrio-Kabine. Fünf Organisationen arbeiteten bei Nacht und Nieselregen Hand in Hand. Die Stützpunktfeuerwehr Stans hat dabei in verschiedenen Funktionen ihre Vielseitigkeit unter Beweis gestellt.**

Von Edi Ettl

Am Freitagabend, 18. November, tat sich im Wald am Stanserhorn etwas: Die Bahn hatte Tage zuvor die Saison beendet, doch jetzt verharrte eine Cabrio-Kabine etwas oberhalb des untersten Seilbahn-masts. Von der Bluematt her näherten sich zwei Bergretter entlang des Zugseils und stiegen zu den «Passagieren» in die blockierte Kabine. Beim «Chäs zugcher», wo die Waldstrasse eine Haarnadelkurve beschreibt, fuhren Einsatzfahrzeuge auf. Angehörige der Stanserhornbahn, der Alpinen Rettung Schweiz (ARS) Station Stans, des Rettungsdienstes Nidwalden, der Kantonspolizei und der Stützpunkt-feuerwehr Stans machten sich an die Arbeit.

### «Chrampfen» im steilen Gelände

So verschieden wie die Farben ihrer Einsatzkleidung, so individuell sind die Aufgaben der Organisationen. Von den Mitgliedern der ARS-Station Stans waren ihre Abseiltechnik und Erfahrungen im steilen Gelände gefragt. Sie zogen ein Rettungsseil von der Kabine hinüber an die Flanke des «Wasserblattgrabens». Die Sanität und ein Teil der Feuerwehrleute waren derweil mit dem Transport von Material beschäftigt, denn die letzten 90 Höhenmeter hinauf zur Abseilstelle waren nur zu Fuss erreichbar. Die hereinbrechende Dämmerung machte zudem die Installation von Scheinwerfern nötig. Auch darum kümmerte sich die Feuerwehr.

Dass für diese Aufgaben die Strassenrettungsgruppe der Feuerwehr aufgebo-

ten worden war, hatte einen Grund. Seit Jahren übt die Gruppe regelmässig mit der Alpinen Rettung zusammen. Deshalb kennt man sich und vertraut sich gegenseitig.

### Informationen zusammentragen

Für die Zusammenarbeit ist auch der Informationsfluss unabdingbar. Wichtige Angaben über Anzahl und Verletzungsgrad der Passagiere lieferten die Einsatzkräfte in der Cabrio-Bahn, in die nun auch zwei Rettungssanitäter und ein Polizist hochgezogen worden waren.



Notfallorganisationen bringen ihr Material für die Seilbahnrettung in Stellung.

Zur Informationsverarbeitung trug dann wiederum die Feuerwehr ihren Teil bei. Mitglieder der Fachgruppe Führungsunterstützung nahmen den Einsatzleitern administrative Arbeiten ab und stellten Führungshilfsmittel bereit. Gesamteinsatzleiter Ruedi Baumgartner, Chef der Alpinen Einsatzgruppe der Kantonspolizei, bestätigt: «Wir haben zu jeder Zeit alles gewusst.»

Nachdem alle 16 Bahnpassagiere abgeseilt und in vorgeheizten Feuerwehrbussen ins Dorf gebracht worden waren, zogen die Übungsleiter schliesslich eine positive Bilanz. Bahndirektor Jürg Balsiger bedankte sich mit einem «riesigen Merci» in Form eines Stanserhornbillets bei den über 80 Beteiligten: «Es ist für uns ein super Gefühl, wenn wir wissen, dass es Organisationen gibt, auf die wir uns verlassen können.»

Fotogalerie unter [www.feuerwehr-stans.ch](http://www.feuerwehr-stans.ch).

## KULTUR: CHÄSLAGER

# Pillow Song goes Chäslager

**Rene Burrell übernimmt ab 1. Januar 2017 die Betriebsleiter-Funktion im Kulturhaus Chäslager. Er gibt damit die «Pillow Song Loft» an der Engelbergstrasse, die er bisher mit seiner Frau Sarah Bowman privat betrieben hat, auf. Das bewährte Konzept soll ins Chäslager transferiert werden.**

Von Peter Steiner

Die Funktion des Betriebsleiters wurde im Chäslager vor drei Jahren geschaffen, um die vielen mit dem Betrieb eines Mehrsparten-Kulturhauses anfallenden Arbeiten weiterhin bewältigen zu können. Zuletzt wurde die Aufgabe von Pascal Blättler wahrgenommen, der seine Teilzeit-Anstellung per Ende Jahr gekün-



Rene Burrell (links) und Roger Imboden.

digt hat. Auf dem Berufungsweg ist der Vorstand jetzt mit Rene «Coal» Burrell handelseinig geworden, der in Zukunft sowohl das Programm des Vereins Chäslager organisatorisch betreut wie auch im Bereich der Musik unter dem Label Pillow Song und zusammen mit Sarah Bowman die Intendanz übernimmt.

### Eine Kultur-Oase verschwindet

Der personelle Wechsel im Chäslager bedeutet das physische Ende der Pillow Song Loft an der Engelbergstrasse, die per Ende Februar geräumt wird. Damit verschwindet in Stans ein edler Veranstaltungsort, der in den drei Jahren seines Bestehens ein treues Stammespublikum gewonnen hat. «Wir werden versuchen, das spezielle und von vielen BesucherInnen so sehr geschätzte Feeling der Pillow Song Loft ins Chäslager zu übertragen», sagt

Rene Burrell und verrät das Vorgehen: «Während der Fasnachtsferien werden Sarah und ich den Mittelstock so umgestalten, dass eine behagliche Atmosphäre entsteht, und im Sommer wollen wir die «Black Box» im Dachstock aufhellen.»

### Ideen für die Belegung

Der Elan und vor allem die internationale Verknüpfung des Paares werden inskünftig dem Kulturhaus mitten im Dorf zugutekommen. «Wir streben in der speziellen Umgebung der historischen Rosenburg und zusammen mit dem dort ansässigen Literaturhaus Zentralschweiz die Bildung eines eigentlichen «Kompetenzzentrums Kultur» an», erklärt Vereinspräsident Roger Imboden. Und Rene sekundiert: «Das Haus soll sowohl von den Kultursparten wie auch vom Publikum her ein offenes bleiben: Hier sollen sich junge Leute mit jenen treffen können, die schon vor 50 Jahren bei der Gründung des Chäslagers dabei waren.» Zunächst möchte er aber die rund 200 Mitglieder des Vereins kennen lernen – auch um herauszufinden, ob sich darunter Leute finden, die sich künftig den Sparten Theater oder Jazz widmen könnten. Überhaupt: Neuen Ideen leiht der künftige Betriebsleiter sehr gerne sein Ohr. Rein personell gibt's eh schon mehr Präsenz im Haus: Bowman und Burrell werden die Administration ihres Projektes «Famous October» ins Chäslager verlegen. Zudem wird das Haus auch inskünftig für Dritte mietbar bleiben.